

MATTHIAS BERNHARD ANNA-MARIA BOGNER FLORIAN HAFELE

STEFAN KLAMPFER SOPHIA MAIRER ANNA MAGDALENA MITTERER

RLB KUNST PREIS 2016

ANNELIES SENFTER LUKAS THALER MICHA WILLE BENJAMIN ZANON

LUCAS NORER SIMONA OBHOLZER PATRICK ROMAN SCHERER

RLB KUNSTPREIS 2016

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG hat zur Förderung der jüngeren Tiroler Künstlergeneration im Jahr 2004 den RLB Kunstpreis gegründet. Dieser Preis für bildende Kunst wird alle zwei Jahre vergeben. Er richtet sich an alle im Bundesland Tirol geborenen oder lebenden Künstlerinnen und Künstler bis zum vierzigsten Lebensjahr. Eine wechselnde Fachjury wählt die Positionen für die Ausstellung aus und vergibt einen Hauptpreis zu 10.000 Euro sowie zwei Förderpreise zu je 4.000 Euro.

Dem/Der Hauptpreisträger/-in widmet das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum mit Unterstützung der RLB Tirol AG im Jahr 2017 eine Einzelausstellung.

RLB KUNSTPREIS 2016

RLB KUNST PREIS 2016

Jury

Silvia Höller
Leiterin RLB Kunstbrücke, Innsbruck

Günther Moschig
Kunsthistoriker und freier Kurator

Helena Pereña
Hauptkuratorin Tiroler Landesmuseen, Innsbruck

Gabriele Spindler
Leiterin Landesgalerie Linz

Eva Maria Stadler
Professorin für Kunst- und Wissenstransfer,
Universität für angewandte Kunst Wien

Vorwort

Mit nachhaltigen Initiativen ein starker Partner für unsere Region zu sein, ist ein wesentlicher Ansatz unserer Unternehmensphilosophie. Unserem Gründungsauftrag »Aus der Region für die Region« folgend, übernimmt die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG gerne durch Kooperationen mit Vereinen, Sozial- und Bildungseinrichtungen Verantwortung für die Menschen in unserem Land. Unser besonderes Engagement gilt dabei seit Jahrzehnten der Kultur, um deren Vielfalt zu erhalten und zu fördern. In diesem Sinne haben wir vor zwölf Jahren den RLB Kunstpreis gegründet, der heuer zum siebten Mal vergeben wird.

Seit 2004 richtet sich unser Preis für bildende Kunst alle zwei Jahre an alle KünstlerInnen bis zum vierzigsten Lebensjahr, die im Bundesland Tirol geboren sind oder hier leben. Für die Preisvergabe und die Auswahl der Positionen für die Ausstellung ist eine immer wechselnde Jury zuständig. Mitglieder der Jury in diesem Jahr waren: Silvia Höller, Leiterin der RLB Kunstbrücke, Günther Moschig, Kunsthistoriker und freier Kurator, Helena Pereña, Hauptkuratorin der Tiroler Landesmuseen, Innsbruck, Gabriele Spindler, Leiterin der Landesgalerie Linz, und Eva Maria Stadler, Professorin an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Anders als in den vergangenen Jahren, in denen Einreichungen ausschließlich mit Originalwerken möglich waren, haben wir heuer den Wettbewerb auf ein Onlineverfahren umgestellt, um den Aufwand für die KünstlerInnen zu reduzieren. Die hohe Qualität der insgesamt 53 Einreichungen stellte die Jurymitglieder vor eine schwierige Aufgabe im Auswahlprozess, enig war sie sich aber dennoch schnell:

Die zwei Förderpreise in der Höhe von je 4.000 Euro verlieh die Jury den Künstlerinnen Anna-Maria Bogner (geb. 1984 in Schwaz) und Sophia Mairer (geb. 1989 in Innsbruck). Den Hauptpreis in der Höhe von 10.000 Euro erhielt der 1979 in Kitzbühel geborene Künstler Stefan Klampfer.

Sein Werk überzeugte »mit dem Versuch, Fotografie und Skulptur zusammenzudenken. Mit dieser konzeptuellen Strategie gelingt es ihm,

Denkprozesse sichtbar zu machen, die sich in seiner Arbeit konsequent um das Verhältnis von Skulptur und Raum bewegen. Klampfer versteht den Raum selbst als Skulptur. Mit den Mitteln der Kompri-mierung und Deformation formuliert er eine Neudeutung der Dinge im Raum (*Inventur #1*). Er erkennt plastische Qualitäten in Fundstücken und deutet sie über die Fotografie um zur Skulptur – mitunter auch mit einem leichten Hang zur Ironie (*Arts and Crooks*). Wenn Klampfer mit einem raumbezogenen Denken die Materialität der Skulptur mit den Möglichkeiten der Fotografie verschränkt, bringt er Skulptur und Foto-grafie überzeugend zur Deckungsgleichheit. Damit arbeitet er an der Weiterentwicklung des Skulptur- und Raumbegriffs, an der Frage, was Skulptur heute in einem gesellschaftlichen wie einem situativen Raum sein kann«, so die Jurybegründung.

Die seit 2006 bestehende Kooperation mit dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum ist wesentlicher Bestandteil des RLB Kunstpreises. Es freut mich, dass daher im kommenden Jahr unserem Hauptpreisträger, Stefan Klampfer, eine Einzelausstellung im musealen Kontext gewidmet wird. Für diese langjährige Zusammenarbeit danke ich dem Direktor des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, Wolfgang Meighörner, sowie dem zuständigen Kurator, Günther Dankl.

Die ausgestellten Werke der PreisträgerInnen sowie zehn weitere Positionen aus dem Wettbewerb zeigen die Bandbreite des aktuellen jungen Tiroler Kunstschaffens und ermöglichen spannende Begeg-nungen mit unterschiedlichen Medien der Gegenwartskunst.

Ich gratuliere den PreisträgerInnen sehr herzlich zu dieser Auszeichnung und danke der Jury für ihre wohlbedachte Auswahl. Ein besonderer Dank gilt allen KünstlerInnen für ihre Teilnahme und ihr Engagement.

Johannes Ortner
Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

PREISTRÄGER/INNEN

Hauptpreis

STEFAN KLAMPFER

Förderpreise

ANNA-MARIA BOGNER

SOPHIA MAIRER

STEFAN KLAMPFER * 1979 in Kitzbühel — lebt in Wien

Seit dem »spatial turn« der späten 1980er-Jahre werden unsere Alltagserfahrungen wieder vermehrt in den Kategorien des Raumes gedacht. Damit einhergegangen ist in den letzten Jahren auch eine dynamische Entwicklung und Erweiterung des Skulpturenbegriffes. Denn eine weitreichende räumliche Perspektive lenkt auch den Blick auf Materialität, Handeln, Veränderung und Verschwinden.

Stefan Klampfer denkt in diesen Kategorien, versteht den Raum als soziales Konstrukt und ist interessiert am Verhältnis von Raum und Subjekt, genauer, gerade in den jüngsten Arbeiten: von Raum und Künstler-Ich. Raum, der soziale wie der architektonische, gebaute, und die ökonomischen Bedingungen des Künstlerdaseins, die Produktions- und Kommunikationskonditionen von Kunst, stehen dann auch im Mittelpunkt seiner künstlerischen Recherche. Klampfers Strategie zu deren Konstruktion ist das Entwickeln der Kunst aus dem Arbeitsprozess heraus, aus Sammeln, Bauen, Hinstellen, Fotografieren und Zurücklassen. An besuchten Orten zufällig gefundene Alltagsdinge oder Materialien werden in neue, überraschende Sinnzusammenhänge gestellt, um dann fotografiert und ihrem weiteren Schicksal überlassen zu werden. Stefan Klampfer erhebt keinen Ewigkeitsanspruch für seine Skulpturen. Was bleibt, ist die Fotografie. Diese fotografische Arbeit ist deshalb eine bildhauerische, wie die vorausgehende bildhauerische eine fotografische ist. Denn Klampfer schließt hier schon in der Interaktion im Raum den fotografischen Blick ein. Damit denkt er schlüssig Fotografie und Skulptur zusammen.

In *Inventur #1* unterzieht Klampfer eine vor einigen Jahren von ihm gefertigte Skulptur einer Überprüfung und Neubewertung. Die Lagerung ihrer Arbeiten ist für Bildhauer in der Beengtheit des eigenen Ateliers eine ständige Herausforderung, weil sich das Verhältnis von Arbeitsfläche und Lager verschiebt. Klampfer hat seine Stahlblechskulptur deshalb zur Minimierung ihres Volumens zu einem Schrottplatz gebracht, dort mit Hilfe einer Metallpresse komprimiert und stellt damit die Frage nach dem Verhältnis zwischen Künstler, Kunstwerk und dem Raum, in dem es entsteht.

Auf ironische Weise setzt sich auch *Arts and Crooks* mit dem Kunstbetrieb auseinander. Ein gefundenes Kupferrohr wird hier zu einem Spazierstock und weiter zu einer Krücke (»crook«) umgedeutet – »crook« bedeutet im Englischen aber auch Gauner. Das bildhauerische Sockelproblem löst Klampfer hier mit dem Übereinanderstellen zweier Tische.

Deutlich wird Klampfers Arbeitsweise dann auch in einer im norwegischen Trondheim entstandenen unbetitelten Arbeit. An einem unbekannten Ort gefundene Materialien standen am Anfang des künstlerischen Prozesses. Als Skulptur für eine Ausstellung gebaut, wird sie dann in den Außenraum gestellt und sich selbst überlassen. Was bleibt, ist die Fotografie. Transparent bleibt der künstlerische Prozess.

Günther Moschig

Inventur #1, 2014
Silbergelatine-Print auf Baryt
2-teilig, je 76×61 cm





Arts and Crooks, 2015
Silbergelatine-Print auf Baryt
102×82 cm



Ohne Titel, 2015
Silbergelatine-Print auf Baryt
56×72 cm

ANNA-MARIA BOGNER

* 1984 in Schwaz — lebt in Wien

Hebt die zielstrebige gerade Linie die Form des abfallenden Bergrückens hervor? Oder verdeckt sie das Gelände? Die Linie besteht aus Leerraum. Sie ist im Negativverfahren entstanden, indem die Künstlerin das Material mittels Schleifpapier abgetragen hat. Dadurch ergibt sich ein Zwischenraum – ausgerechnet dort, wo eine der zwei wichtigsten Kompositionslinien dieses klassisch arrangierten Landschaftsbilds verläuft. Anna-Maria Bogner beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit verschiedenen Möglichkeiten der Raumerfahrung und vor allem derer Grenzen. In ihren präzisen und reduzierten Rauminstallationen betont sie durch leichte Verschiebungen des Raumgefüges die körperlichen Prozesse, die beim Erleben eines Raums in Gang gesetzt werden, auf ebenso subtile wie wirksame Art und Weise. Der Raum tritt dabei immer als gesellschaftliches Konstrukt auf, als sozialer Lebensraum mit sowohl impliziten als auch expliziten Vorgaben und Konventionen.

Die Naturaufnahmen, die als Ausgangspunkt für die mit dem Förderpreis prämierten, händisch bearbeiteten Fotografien dienen, sind nicht minder konventionell. Sowohl das gewählte Motiv als auch die Raumperspektive entsprechen einem herkömmlichen Bildaufbau. Indem Bogner eben diese Achsen hervorhebt, wird nicht nur der Blick geleitet, sondern auch ein Raum für die Betrachterinnen geschaffen – ein Raum, der durch das entfernte Material tatsächlich frei ist. Die Leerstellen erschweren zugleich je nach Arbeit mehr oder weniger die Raumerfassung und schalten das Vorstellungsvermögen ein. Im Wechselspiel zwischen Hervorheben und Verdecken sind diese Leerstellen ambivalent. Was fehlt? Wo habe ich schon etwas Ähnliches gesehen? Jeder Betrachter, jede Betrachterin wird sich hier mit eigenen, privaten Erinnerungen anders einbringen.

Ohne Titel, 2015
S/W Fotografie vom Negativ auf Barytpapier,
händisch bearbeitet
70 × 100 cm

Dass die Leere bzw. das bewusst Fehlende im Mittelpunkt von Bogners Arbeiten steht, zeigt die wichtige Rolle sowohl der imaginierten Raumerfassung als auch des körperlichen Raumerlebnisses. Beide sind selbstverständlich individuelle Angelegenheiten. Daher verwundert es nicht, dass die Arbeiten *Ohne Titel* sind. Denn sie bestehen ohne Beschreibung, ohne interpretative Vorgabe – ein Angebot für verschiedene Assoziationsräume. Der vorgestellte und der körperlich erlebbare Raum entpuppen sich im Werk von Anna-Maria Bogner stets als zwei Seiten einer Medaille. Auch ihre skulpturalen Objekte sind auf ein Gegenüber angelegt. Trotz der im Vergleich zu den filigranen Zeichnungen und Installationen mächtigeren materiellen Präsenz der Linie scheinen sie immer auf den dazwischenliegenden Leerraum zu verweisen. Damit tritt Bogner immer wieder in Dialog mit Positionen der Kunst der 1960er- und 1970er-Jahre: Bruce Nauman oder Michael Heizer werden spontan dazu notiert. Zugleich verdeutlicht ihre Auffassung des Raums als situationsabhängiger Ort einen sehr aktuellen Zugang.

Helena Pereña



Ohne Titel, 2015
S/W Fotografie vom Negativ auf Barytpapier,
händisch bearbeitet
70×100 cm



SOPHIA MAIRER

* 1989 in Innsbruck — lebt in Wien

Malerei ist für Sophia Mairer ein durchlässiges Medium. Durch Schichten, Häute, Faszien von Farbe und Leinwand hindurch ereignen sich die malerischen Prozesse. Sophia Mairer denkt Malerei als digitalen, flüssigen Vorgang, flüssig im materiellen wie im geistigen oder konzeptuellen Sinn.

Giovanni, der Titel einer Arbeit, die in der Kunstbrücke zu sehen ist, bezieht sich auf einen Vampirtintenfisch aus der Hölle. *Vampyroteuthis infernalis* ist ein faszinierender Oktopus, der, ganz Sinnesorgan, seine Beute ertasten, erriechen, umschlingen oder mit einer Lichtwolke verwirren kann. Der Medientheoretiker Vilém Flusser hat diesem außergewöhnlichen Tier einen Aufsatz, er nennt es eine Fabel, gewidmet, in dem er zusammen mit dem Zoologen Louis Bec eine darwinistisch geprägte Vorstellung vom menschlichen Dasein aus der Perspektive eines schleimigen Weichtieres, wie der *Vampyroteuthis* eines ist, beleuchtet. Flusser stellt mit diesem Text nicht nur die Hierarchie von wissenschaftlichen Ordnungen in Frage, sondern mehr noch, er spricht sich für einen »Freedom of Spirit« aus, für die Freiheit, den

Anthropozentrismus zu überdenken. Sophia Mairer nimmt einige Gedanken Flussers auf, sie gesteht Farbnebel, Schlieren und Tropfen, Formverdichtungen und Fraktalen in ihren Bildern und Objekten ein eigenes Leben zu, lässt sie wabern, fluten oder sich zusammenziehen. Auch die Leinwand, der Stoff, das Gewebe sind mehr als nur Träger für die Farbsubstanz. Die Leinwand setzt die Künstlerin als Fetzen, Bruchstück, Zipfel ein, wie es Georges Didi-Huberman mit dem französischen »pan« bezeichnet, wenn er von einer »leibhaftigen Malerei« spricht. Schließlich sind es Körper, die Sophia Mairer als Sinnesorgane agieren lässt. Malerei ist nicht allein Bild, Malerei ist Zustand und Empfindung. Malen und Sehen können dabei kaum unterschieden werden. Die Malerei und ihre Wahrnehmung bedingen und ergänzen einander, bilden Rezeptoren aus, an denen sich ästhetische Sensationen ausbreiten.

Eva Maria Stadler

Installationsansicht, 2016
Bandit, Giovanni, Fulgur #4





Bandit, 2016
Öl und Lack auf Papiergewebe,
Stahlrohr, Magnete
195 × 66 × 50 cm (variabel)



Giovanni, 2016
Öl auf Leinwand
130 × 120 cm

AUSSTELLUNG

MATTHIAS BERNHARD

FLORIAN HAFELE

ANNA MAGDALENA MITTERER

LUCAS NORER

SIMONA OBHOLZER

PATRICK ROMAN SCHERER

ANNELIES SENFTER

LUKAS THALER

MICHA WILLE

BENJAMIN ZANON

MATTHIAS BERNHARD

* 1985 in Kitzbühel — lebt in Wien und Kitzbühel

Schrei nach Liebe / some broken
hearts never mend / oder BAD Bug
und das Schmunzelmonster, 2015
Öl, diverse Materialien auf Leinwand,
Künstlerrahmen Latexbitumen
190 × 168 cm

»Ich denke, die einzig drängende Frage der Malerei ist: Wann bist du durch? Für meinen Teil ist das genau in dem Augenblick der Fall, in dem ich weiß, dass ich auf der anderen Seite herausgekommen bin.« Dieses Zitat Philip Gustons mag programmatisch stehen für Matthias Bernhards Verständnis von Malerei in einer heute vornehmlich elektronisch vermittelten Bilderflut. Er steht damit im aktuellen Diskurs einer gerade vor allem in New York agierenden Malerszene, mit Künstlern wie Josh Smith oder Joe Bradley. Eine Malerei, die die Intensität vor inhaltliche oder formale Überlegungen stellt. Bernhards All-over-Painting ist emotional und körperlich, seine malerische Praxis ein Verdichten über die Zeit – so lange, bis das Bild »aufblüht«, in seiner überbordenden Wucht in Erscheinung tritt. Es sind die ästhetischen Qualitäten von Oberfläche, Textur und Farbwert jene Faktoren, die Bernhards prozessuales Malen weiterbringen. Veit Loers hat zu Matthias Bernhards Malerei auf die simultane Präsenz von Abstraktem und Figurativem hingewiesen. In Bernhards »Horror Vacui« fordert hier jedes Bild seine diesbezügliche Gewichtung, seine eigene Lösung. — **Günther Moschig**





Schrei nach Liebe / some broken hearts never mend / oder BAD Bug und das Schmunzelmonster, 2015 (Detail)



Das Erscheinen der Ratten, 2016
Tusche, Öl auf Papier auf Holz
18 × 26 cm

FLORIAN HAFELE

* 1979 in Innsbruck — lebt in Innsbruck und Wien

Ausstellungsansicht
Parallel Wien, 2016

Florian Hafeles skulpturale Arbeiten *Dich I* und *Dich II* (beide 2015) bestehen aus mehreren schwarzen Stahlkantröhren und weißen, mit Minifliesen ummantelten Quadern. Sie stehen in scheinbarem Gegensatz zu Hafeles früheren figurativen, bisweilen hyperrealistischen Skulpturen, die sich vor allem durch körperliche Deformierungen oder Fragmentierungen auszeichneten. Durch ihre spezielle Zusammensetzung und Positionierung im Raum vermögen jedoch auch seine geometrisch-abstrakten Objekte einen figurativen Eindruck zu erwecken. In gewisser Weise scheinen sie in Bezug zueinander zu stehen, Kontakt miteinander aufzunehmen. Dabei suggerieren die Titel der Arbeiten nicht nur Assoziationen von Körperlichkeit, sondern vor allem ein menschliches Gegenüber, das nicht nur anwesend ist, sondern auch direkt angesprochen wird. In einer künstlerisch stringenten Weiterentwicklung dieser Ideen trifft in den neuesten Arbeiten des Künstlers (*Ich, Du, Ihr*, 2016) die formale Strenge der minimalistisch-reduzierten Figuren auf unkontrollierte, organisch anmutende Wucherungen, die wie eine ausgetretene Masse erscheinen. Dabei wird erneut ein Verhältnis von Innen und Außen, von Form und Raum und letztlich – bezogen auf das gesamte Skulpturenensemble – vom Ich zu seinem Gegenüber definiert. — **Gabriele Spindler**

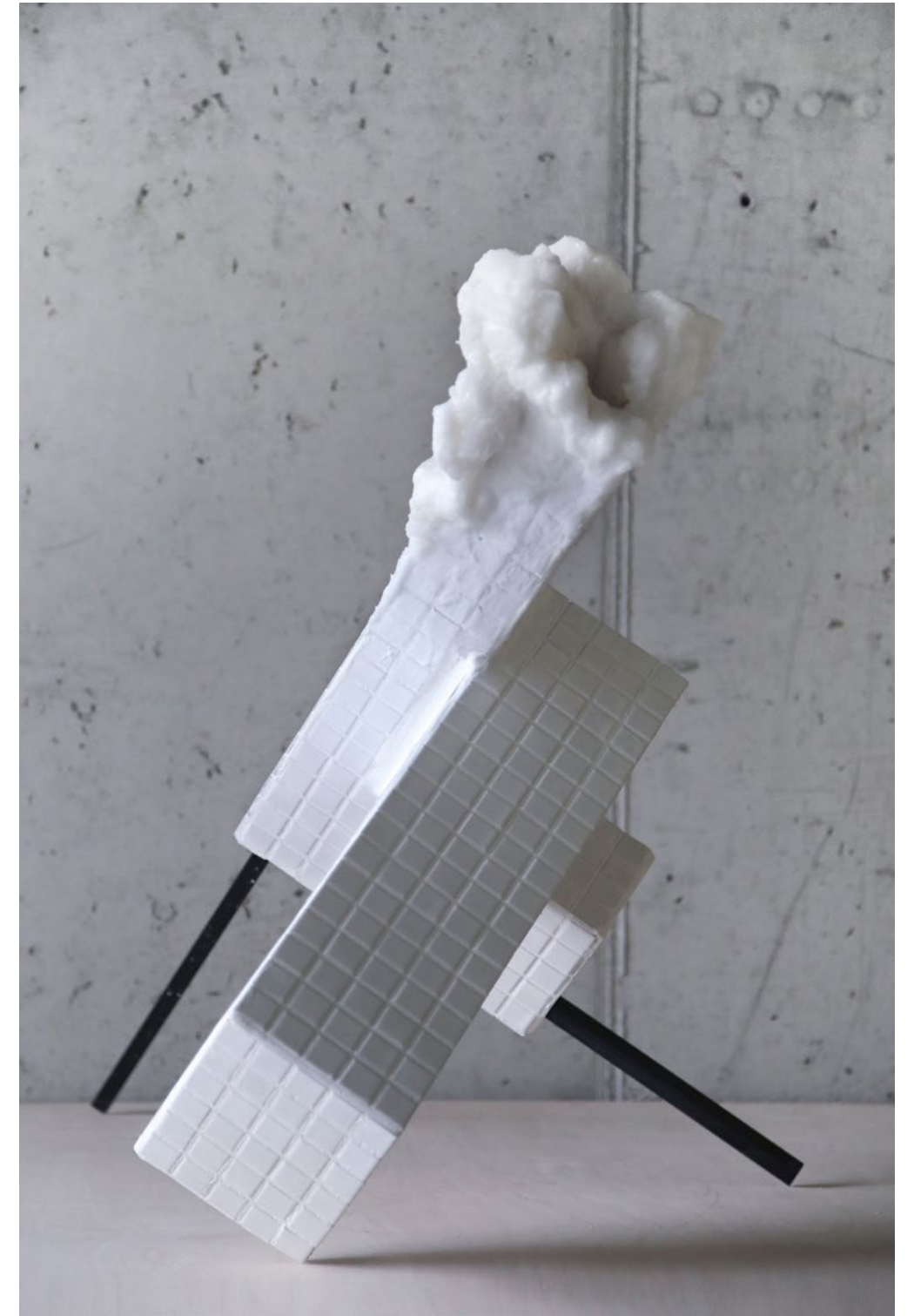




Ich, 2016
Holz, Stahl, Fliesen, Paraffin
77 × 30 × 68 cm



Du, 2016
Holz, Stahl, Fliesen, Paraffin
45 × 43 × 26 cm



Ihr, 2016
Holz, Stahl, Fliesen, Paraffin
96 × 72 × 71 cm

ANNA MAGDALENA MITTERER

* 1980 in Innsbruck — lebt in Wien



Anna Magdalena Mitterer hat mit *La Chambre d'Ortolan* eine Arbeit vorgelegt, die in ihren stillen filmischen Bildern im Kunstkontext zu verorten ist. In den Raum- und Lichtinszenierungen wird hier der Blick der an der Wiener Akademie der bildenden Künste ausgebildeten Malerin sichtbar. Mitterer ist zudem am Narrativen interessiert und hat damit Erfahrung, Geschichten ohne Dialoge zu erzählen. Auch in *La Chambre d'Ortolan* kommt die Erzählung ohne Sprache aus. Sie ist in den über Jahrhunderte eingespielten Ritualen von Macht und Hierarchie abhandengekommen. Der gemeinsam mit Marcuse Hafner gestaltete Kurzfilm, gedreht in den Räumen des Institut français in Wien, zeigt das als letzte Ehrerbietung von einem ehemals mächtigen Politiker inszenierte Essen eines Ortolans, eines mythen-behafteten und in Frankreich trotz Artenschutz als Delikatesse geschätzten Singvogels. Kino wird hier zwar zitiert, bleibt aber in einer szenischen Zurückhaltung nur angedeutet, fast surreal geheimnisvoll. Auch in ihren fotografischen Werken bleibt Anna Magdalena Mitterer bei Andeutungen. Dazu bezieht sie sich in den beiden Fotoarbeiten *Zwischenraum I und II* auf alte filmisch-fotografische Techniken, auf die ›Life Model Slides‹ für die Laterna magica. Es geht auch hier um bildlich dargestellte Narrative. — **Günther Moschig**

La Chambre d'Ortolan / The Ortolan Chamber / Die Kammer des Ortolan
von Anna Mitterer & Marcuse Hafner
Kurzfilm, HD Video (Ausgangsmaterial 4K) 20 min, Farbe, A, 2016



Zwischenraum I/II, 2014/15
Fotografien, C-Print
je 40 × 60 cm

LUCAS NORER

* 1982 in Rum — lebt und arbeitet in Wien

Handelsüblicher Akustikschaumstoff in dunklem Grau, der gewöhnlich der Schalldämmung in Innenräumen dient, ist das Ausgangsmaterial für die Arbeit *The Terror of Formlessness* von Lucas Norer. In einer 5-teiligen, seriellen Hängung an der Wand präsentiert, werden die Schaumstoffplatten zu Bildobjekten bzw. Reliefs, die die Idee des Readymade zitieren. Neben der Wahl des Formats besteht der einzige gestaltende Eingriff in der unterschiedlich starken Pressung der Noppen durch die »Verglasung«, die mithilfe von Schraubzwingen erfolgt. Durch diese minimale Intervention ergeben sich verschiedene formale Variationen des Grundmotivs. Ausgangspunkt für Norers Arbeit war die Überlegung, inwieweit Aufnahmestudios ästhetisch und formal vom Sound geprägt sind, der unter anderem eine bestimmte Wandgestaltung mit Schalldämmung notwendig macht. Generell zeichnet sich die künstlerische Praxis von Lucas Norer durch eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit Akustik, Klang und Raum in ihrem Verhältnis zu gesellschaftlichen, politischen und künstlerischen Fragestellungen aus. Auditiv-installative Arbeiten entstehen seit 2004 auch im Rahmen des Künstlerkollektivs Faxen (Clemens Mairhofer, Lucas Norer und Sebastian Six). — **Gabriele Spindler**

The Terror of Formlessness, 2016
Akustikschaumstoff, Glas, Holz,
Schraubzwingen
5-teilig, je 20 × 30 cm





SIMONA OBHOLZER

* 1982 in Hall in Tirol – lebt in Wien

Welle aus 6:00–8:00, 2015

Videostill 1442 × 1080 px,

Linolschnitt, C-Print

je 29.7 × 21 cm

Das Schauspiel des Wellengangs löst spontane Assoziationsketten aus – besetzt mit Bildern der Sehnsucht, erhabener Naturgewalten bis hin zur Musik. Doch Simona Obholzer zwingt die Wellen in einen festen Rahmen, der ernüchternd wirkt: ein Schwimmbecken älteren Jahrgangs. In der Videoarbeit 6:00–8:00 werden sehr ästhetische Bilder aus dem Zusammenspiel der gleichmäßigen Wasserbewegungen und der Architektur erzeugt. Die geregelten Abläufe mit immer größer werdenden Wellen, die sich in gleichen Intervallen wiederholen, sorgen für Dramaturgie. Doch das Kalkül des konstruierten Wellenspiels stellt kollektiv tradierte Erwartungen an solche Bilder unwillkürlich in Frage. Auch der fehlende Ton trägt dazu bei. Der Titel 6:00–8:00 bezieht sich auf die Aufnahmezeit frühmorgens vor dem Beginn des Badebetriebs: Die Menschenleere ist auch berechnet. Beim Spiel des scheinbar unbändigen Wassers bleibt nichts dem Zufall überlassen. In ihren Videoarbeiten beschäftigt sich Obholzer auch mit der Produktion von Bildern, die als Ausgangspunkt für weitere Arbeiten dienen. In den Grafiken verwandelt sich das bewegte Bild in eine abstrahierte Bewegungsnotation. Die lautlose Musik der Videoarbeit bekommt dadurch ein grafisches Pendant. Der Rest findet im Kopf statt. — **Helena Pereña**





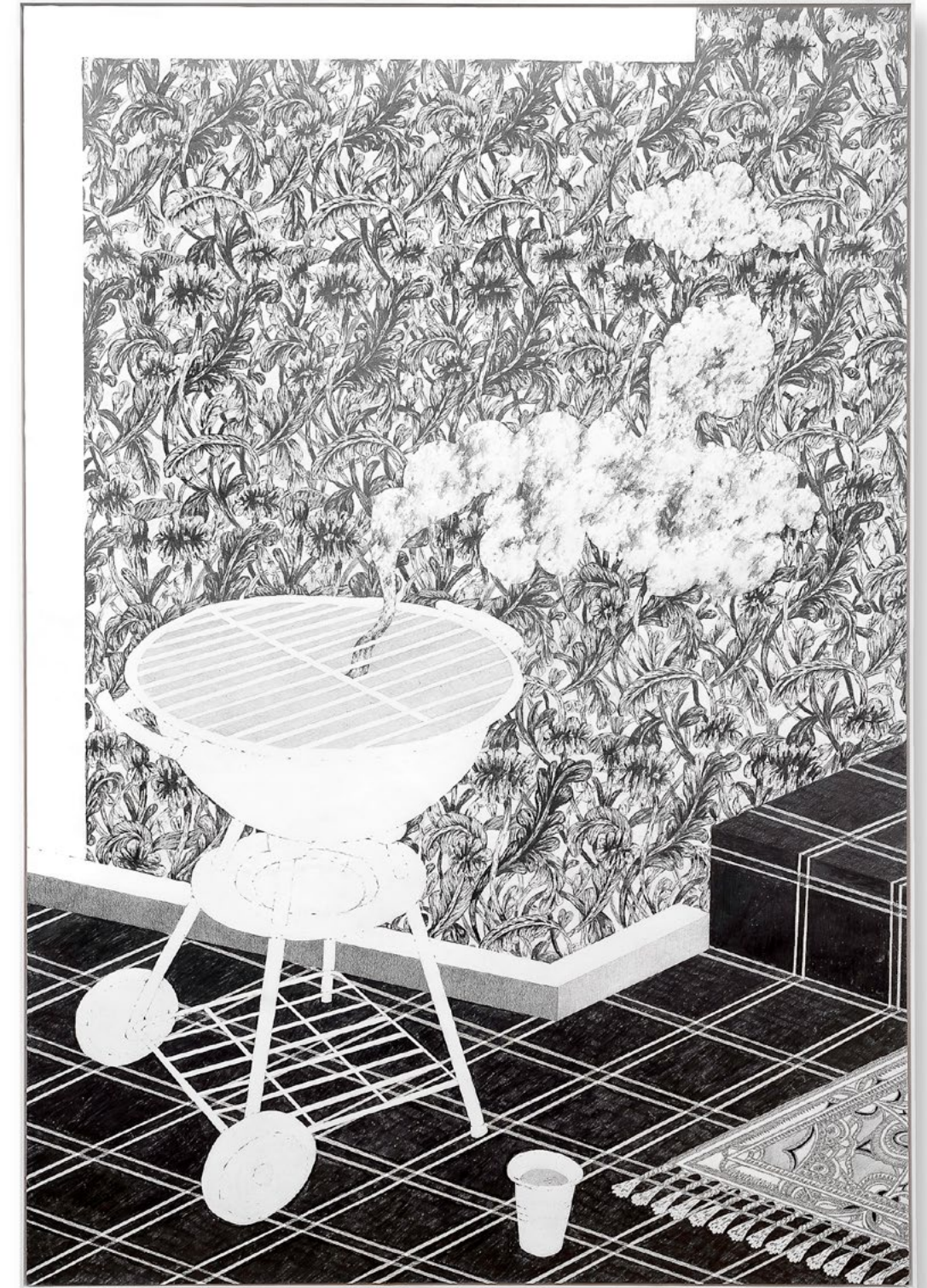
6:00–8:00, 2012
HD Pillarbox auf 4:3, Farbe,
ohne Ton, 5:15 min.



PATRICK ROMAN SCHERER * 1988 in Kufstein — lebt in Wien

Patrick Roman Scherer arbeitet ausschließlich mit Bleistift auf Papier. Er erzählt damit über die Wahrnehmung der Welt genauso wie über das Zeichnen an sich. Als obsessiver Zeichner kennt Scherer die Härtegrade der Bleistifte. Trotz radikalem Verzicht auf jede Farbe erreicht er damit so etwas wie eine stille Farbigkeit. Und die Weltwahrnehmung? Die ist eine durch digitale Medien veränderte. Wie die ungeordneten Eindrücke, die Gleichzeitigkeit von Bildern und Informationen im Internet oder in Computerspielen erscheinen auch Patrick Roman Scherers gezeichnete Bilderwelten gleichberechtigt und nebeneinander. Er selbst spricht von seinen Bildern als ›Antiordnungssystemen‹, weil er im Zeichnen hierarchische Ordnungssysteme überwindet. Scherer schafft in seinem Nachdenken über unsere Alltagswahrnehmungen ein demokratisches Nebeneinander unterschiedlicher zeitlicher wie räumlicher Welten. Seine Zeichnungen sind dabei aber nicht die Visualisierung eines Denkprozesses, sondern immer Teil dieses Prozesses selbst. So ist bei Scherer alles bildwürdig. Persische Teppiche und Holzkohlengrills, Palmen, Wolken und Sonnenschirme, Schottenkaro und mittelalterliche Architekturen, Ornamente wie Dinge. — **Günther Moschig**

Ohne Titel, 2016
Bleistift auf Papier
220 × 150 cm





Ohne Titel, 2016
Bleistift auf Papier
84,1 × 59,4 cm

ANNELIES SENFTER

*1980 in Lienz — lebt in Salzburg

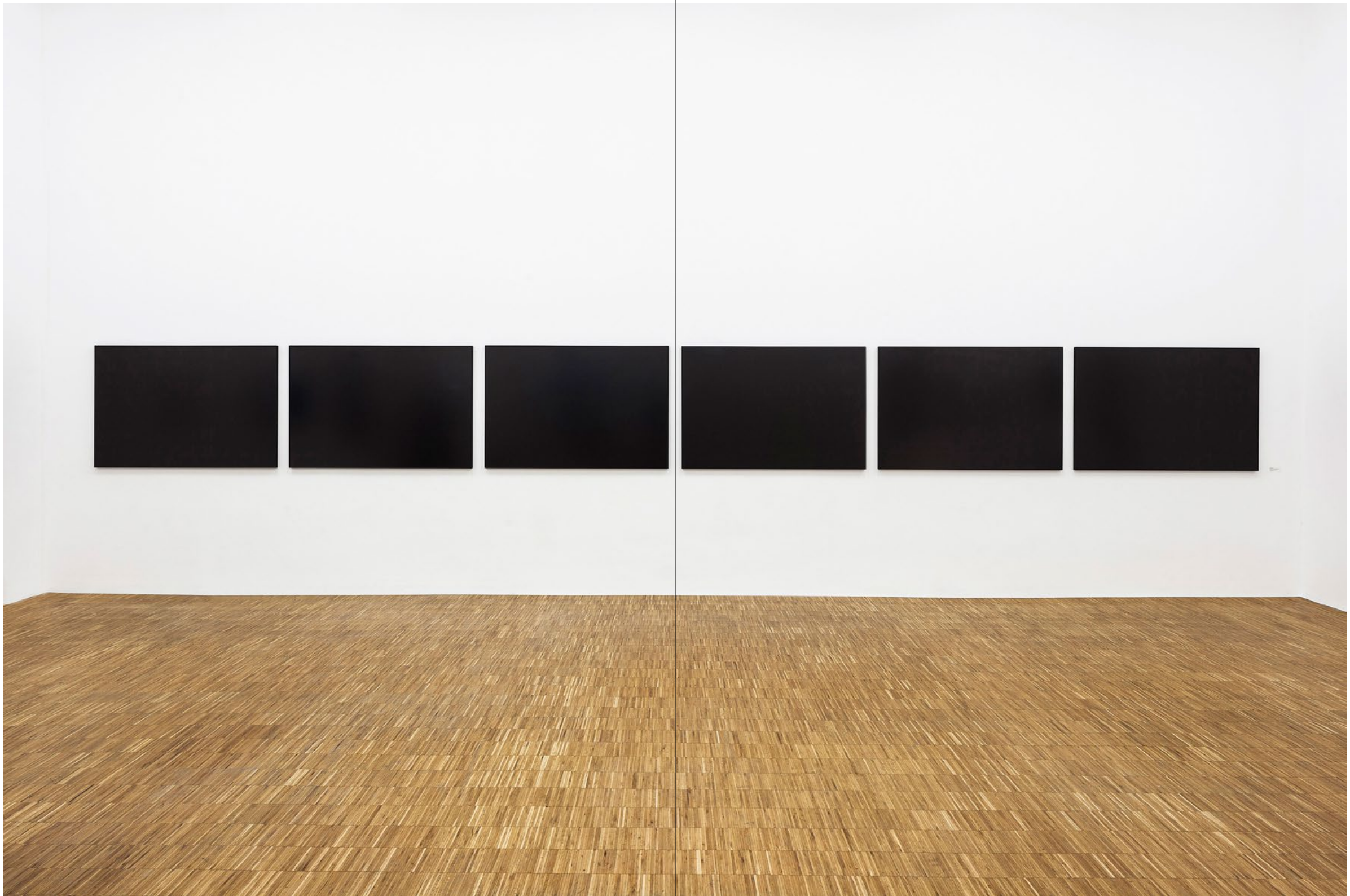
Das Sichtbarmachen subjektiver Wahrnehmungen und Bilder ist das leitende Thema in den fotografischen Arbeiten von Annelies Senfter. Dabei fragt sich die Künstlerin, was passiert, wenn man die Augen in der Dunkelheit schließt. Welche Bilder visualisieren sich vor dem inneren Auge und wie manifestieren sie sich in ihrer Zusammensetzung und Erscheinung? Auslöser für diese Nachbilder sind für Senfter vornehmlich persönliche Erfahrungen im Kontext historischer und interkultureller Konstellationen. Die Erinnerungsbilder, die ihr hier begegnen, können bewusst oder beiläufig entstehen und verlaufen wie kohärente Erzählstränge, die in den Fotografien künstlerisch verarbeitet und reflektiert werden und im selben Moment eine individuelle und kognitive Spurensuche dokumentieren. Neben den Bildern werden von der Künstlerin ebenso Wort- und Textmaterialien er- und verfasst, welche die fotografischen Werkserien in deren Titel, begleiten aber auch für sich als Rezeptionsmedium künstlerisch autonom stehen. — **Anna Fliri**



When I close my eyes in the darkness, 2015

Archiv Pigmentprint

18-teilig, je 97 × 145 cm



Ausstellungsansicht
Künstlerhaus Salzburg, 2015/16

LUKAS THALER

* 1989 in Hall in Tirol — lebt in Wien

Mutual Feelings, 2016

Pigmentiertes Harz, Kette, Schlüsselringe

ca. 90 × 20 cm

Lukas Thaler interessiert sich für Spuren von ephemeren Prozessen. Einlagerungen, Abdrücken oder schlicht Pigmenten und Partikeln, an denen sich das Licht bricht, sucht er eine Form zu geben. Bei den neuesten Arbeiten handelt es sich um Objekte, die aus Kunststoffharz gegossen wurden. In weiches, noch flüssiges Harz zeichnet er, lässt der Hand freien Lauf. Die Viskosität, die Spannung des Harzes leistet Widerstand und bringt jene Formen hervor, um die es Lukas Thaler geht. Das Harz wölbt sich, breitet sich aus, zieht sich zusammen. Lukas Thaler verfestigt Prozesse, die in anderen Zuständen flüssig bleiben. Die unzähligen Bewegungen, Überlagerungen und Auslöschungen, wie sie auf dem Wunderblock oder dem Touchscreen vorgenommen werden, geraten zur Form. Die Kette, als Aneinanderreihung von Formelementen aus gegossenem Harz, bietet für Lukas Thaler ein weiteres Modell für Beweglichkeit und Beschränkung innerhalb des Produktionsprozesses. Buchstäblich aneinander gekettet sind Zeichen und Formen, in denen Informationen gespeichert sind, die als Slogan für das arbeitsteilige Verhältnis von Kunst und Konsum gelesen werden können. — **Eva Maria Stadler**





Collier (Lukas, I love my dayjob), 2016
 Pigmentiertes Harz, Kette, Schlüsselringe
 ca. 30 × 40 cm



Collier (see all), 2016
 Harz, Kette, Karton, Schlüsselringe, 2 Cent Stück
 ca. 11 × 23 cm



Collier (selected works), 2016
 Pigmentiertes Harz, Kette, Schlüsselringe
 ca. 11 × 23 cm

MICHA WILLE

* 1978 in Zams — lebt in Wien

Cameltoe and Fast Food, Nr. 1, 2016

Mischtechnik auf Büttenpapier

115 × 125 cm

Micha Wille thematisiert in ihren Arbeiten subjektive Narrationen im Kontext gesellschaftlicher Diskurse und entsprechender linguistischer Phänomene. Die Künstlerin ist dabei an allem interessiert, was mit Trends und Codes zu tun hat, ob zitierte gesprochene Sprache, Soundhaftigkeiten oder nonverbale Icons. In unserem Zeitalter der digitalen Gegenwart werden Sprache und außersprachliche Wirklichkeit zunehmend über Hilfssprachen konstituiert und letztlich banalisiert. Komplexe Gefühlszustände werden durch die Verwendung von primitiven Symbolen reduziert ausgedrückt und abgekürzt. Dieser Beobachtung entspringt die Einführung des ›Cameltoe‹ als triviales Signifikat eines trivialen Signifikanten. *Cameltoe and Fast Food* sind Momentaufnahmen einer sich im Exzess befindenden konsuminfizierten Gesellschaft, beladen mit kontextuellen Piktogrammen. Der Cameltoe manifestiert sich in verschiedenen Bilddetails, etwa als umgedrehtes McDonald's-Logo im Schrittbereich oder als Organersatz anstelle des Herzens. Die Hände stets bepackt mit Smartphone und Drinks, der Magen mit Fast Food gefüllt und die Emotionen im (Fr)Ess- und Konsumrausch erstickt. — Anna Fliri





Cameltoe and Fast Food, Nr. 2, 2016
Mischtechnik auf Büttenpapier
115 x 125 cm

BENJAMIN ZANON

* 1981 in Lienz — lebt in Innsbruck

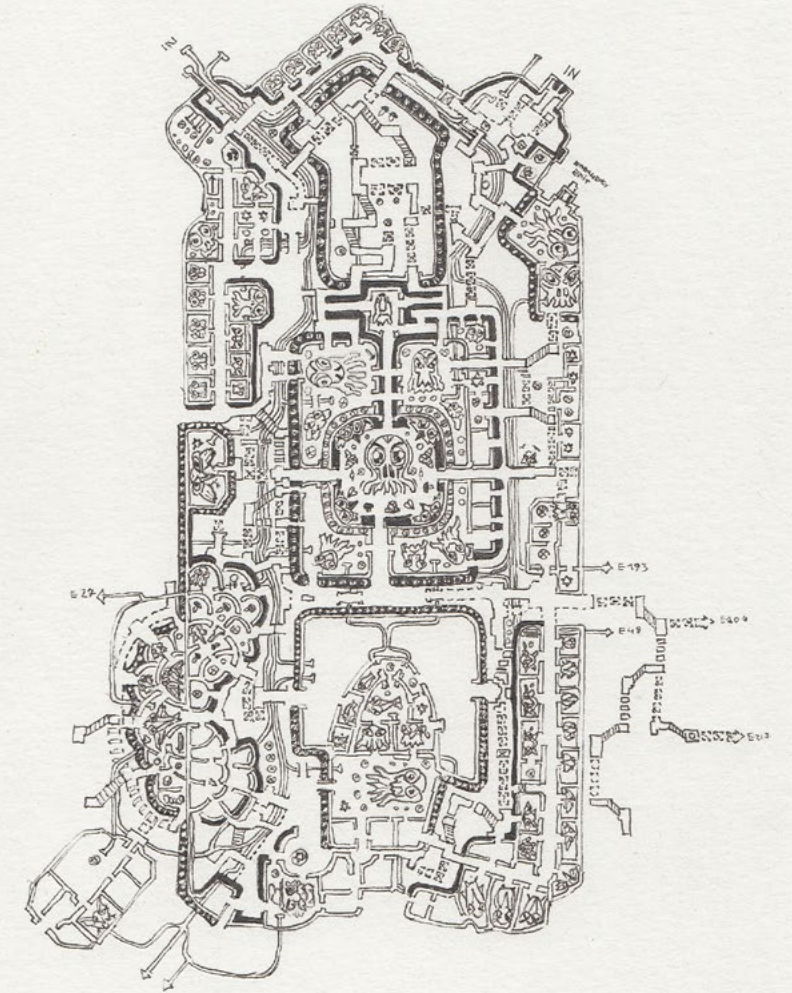
Spielland, 2014/15

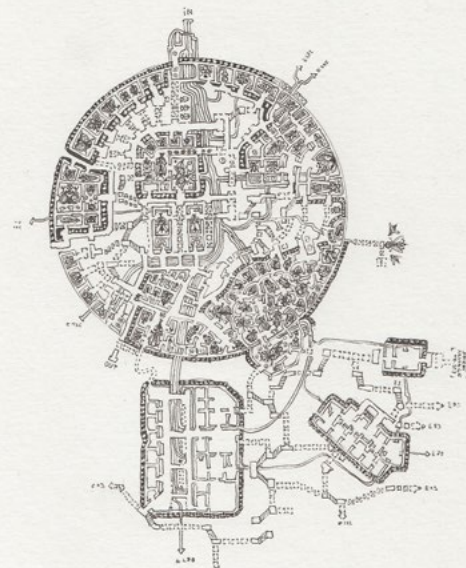
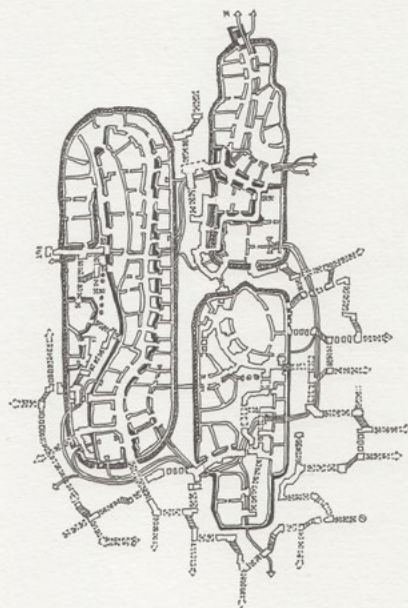
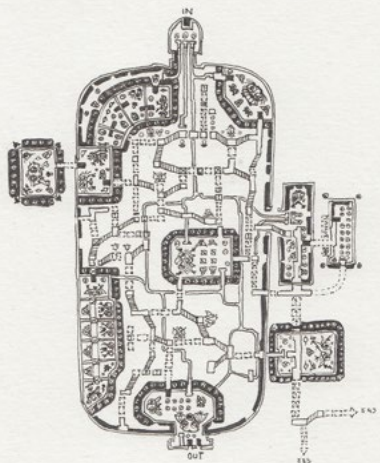
Level Nr. 1 bis 9, 15-teilig

Multiliner-Zeichnung auf Papier

je 28.5 × 21 cm

Die grafischen Arbeiten von Benjamin Zanon dokumentieren seine gedanklichen Reisen durch Städte, Flüsse und Gebirgsläufe auf Landkarten. Die besuchten Orte existieren dabei nur in der Imagination des Künstlers und werden in seinen zeichnerischen Darstellungen prozesshaft und abstrahiert in fein gegliederten und detaillierten kartografischen Mikrostrukturen ausgeführt. Dabei changieren die Zeichnungen in ihrer stilistischen Sprache zwischen linearen, organischen und subsumierenden Formen, wodurch eine fragmentarische Ästhetik evoziert wird, die für die Arbeiten des Künstlers charakteristisch ist. Gleichzeitig werden die grafischen Elemente der Kartografie zugunsten der künstlerischen Interpretation und räumlichen Fiktion entkontextualisiert. Die Werkserie *Spielland* assoziiert motivsprachlich grundrisshafte und irreale Raumkonstrukte innerhalb von vegetativen Strukturen, die teils an Entwürfe und Planungen der Landschaftsarchitektur erinnern. Im Detail erschließen sich dem Betrachter wirre und labyrinthhaft angeordnete Wege, bewohnt von grotesken Figuren und Gestalten. — **Anna Fliri**





BIOGRAFIEN



Matthias Bernhard

* 1985 in Kitzbühel — lebt in Wien und Kitzbühel

2007–12
Akademie der bildenden Künste Wien bei Gunter Damisch

2006–07
Universität für angewandte Kunst Wien bei Sigbert Schenk

2006–07
Universität Wien, Studium der Kunstgeschichte

HTL für Grafik und Design, Innsbruck

Stipendien
2015 Startstipendium BMUKK

Einzelausstellungen
2016 *Maurachhof*, Kitzbühel • *Das ungebrochene Herz*, Galerie Schmidt, Reith im Alpbachtal — **2014** *Verliebte Bilder*, MUSA Startgalerie, Wien • *Amsel & Enten – Ein fiebrig verliebter Abgesang oder helle Bilder des Winters*, Galerie Schmidt, Reith im Alpbachtal — **2010** *Ort of Void*, Gegnergallery, Wien

Gruppenausstellungen
2016 *In memoriam Gunter Damisch / xposit zwei sechzehn*, Akademie der bildenden Künste, Wien • *Home Sweet Home 2*, Zeitkunstgalerie, Kitzbühel — **2015** *Kitzbühel nah & Kitzbühel fern*, Zeitkunstgalerie, Kitzbühel • *FARBEN.LEUCHTEN*, Galerie Gaudens Pedit, Lienz • *Präsentation Galerie Schmidt*, viennacontemporary 2015, Wien • *gegner & freunde*,

ARTPORT, Strass im Attergau • *Kollektive Handarbeit*, Lust Gallery, Wien • *obsessive*, Zeitkunstgalerie, Kitzbühel — **2014** *Winterreigen*, Galerie Schmidt, Reith im Alpbachtal • *Malerei*, Rhizom, Graz • *Präsentation Galerie Schmidt*, Vienna-fair 2014, Wien • *Georg Trakl Preis für Bildende Kunst 2014*, Traklhaus, Salzburg • *anima.ls*, Künstlerhaus Büchsenhausen, Innsbruck • ... *auf Papier*, Galerie Gaudens Pedit, Lienz • *Faistauerpreis für Malerei 2014*, Traklhaus, Salzburg — **2013** *Home Sweet Home*, Zeitkunstgalerie, Kitzbühel • *Flechtenseppserie* mit Ina Hsu, Galerie am Polylog, Wörgl (solo) • *EINS Unikate und Buchobjekte*, Ortnr 2, Wien • *coming up*, Galerie Goldener Engl, Hall in Tirol • *some roads to somewhere*, Galerie Hilger next, Brotkunsthalle, Wien • *neue arbeiten – neue malereien*, Atelier suterena, Wien — **2012** *warm up*, Galerie Gaudens Pedit, Kitzbühel • *Lichenisierung/beauty*, audiovisual performance, brut im Künstlerhaus, Wien • *Vollbildmodus*, Kunstpavillon Innsbruck • *Reizdarm im Schlaraffenland*, Diplomausstellung, x-hibit, Akademie der bildenden Künste, Wien • *Handelnde und leidende Helden – neodramatische Spielkunst*, Barockschlössl Mistelbach • *Rauchgefechte*, Akademie der bildenden Künste, Wien • 3x3, Krisztina Palace, Budapest • *spring* Galerie Gaudens Pedit, Lienz • *Lichenisierung*, moe, Wien • *Lichenisierung*, Box, Akademie der bildenden Künste, Wien — **2011** *F.GEO_ AND_FRIENDS_MEET_THE_SONIC_SHELTER*, Box, Akademie der bildenden Künste, Wien • *Wem die Stunde schlägt*, Klasse Damisch, Stadtmuseum-NÖ.DOK,

St. Pölten • *Art Stays 9, Festival of Contemporary Art*, Ptuj, Slowenien • *Art Market Budapest*, Galerie Gaudens Pedit, Budapest • *Kunstakt*, Fellner, Wratzfeld und Partner, Wien — **2010** *guts*, Gegnergallery, Wien — **2009** *wo der pfeffer wächst*, KroArt Contemporary, Wien • *Goldener Kentaur*, Künstlerhaus, München



Anna-Maria Bogner

* 1984 in Schwaz — lebt in Wien

2003–07
Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Monica Bonvicini, Franz Graf, Elke Krystufek, Hans Scheirl (2007 Diplom)

1999–2003
Fachschule für Bildhauerei in Innsbruck

Stipendien/Preise
2014 Förderpreis für zeitgenössische Kunst des Landes Tirol — **2013** Artist in Residence, Art Affairs Gallery, Art Platform, Los Angeles, USA — **2012** Artist in Residence, Stichting IK, Oost – Souburg, Zeeland, Niederlande

Einzelausstellungen
2016 *INTUIT*, Österreichisches Kulturforum Berlin, Berlin — **2015** *NOTION*, Anna-Maria Bogner, Bildraum Bodensee, Bildrecht Wien, Bregenz — **2014** *RATIO*, Galerie Lindner, Schmalzhofgasse, Wien — **2013** *ADAPTATION*, Art Affairs Gallery, Art Platform, Los Angeles — **2012** *RÄUMLICH 2: Anna-Maria Bogner*, curated by Peter Lodermeier, Stichting IK, Oost – Souburg , Zeeland — **2010** *Zwischenraum*, Projektraum, Kunstverein das weisse haus, Wien

Gruppenausstellungen
(Auswahl seit 2012)
2016 *hommage to the black square*, XS Gallery, Institute of Fine Arts, Jan Kochanowski-Universität, Kielce, Polen • **5 years IK**, curated by M. Jaspers, N. Terra, M. Vuister, Stichting IK, Oost – Souburg,

Zeeland • *Österreich Konkret*, Kunsthaus Rehau, Rehau • *konkret?*, Kunstraum haaaaauch quer, Klagenfurt • *OFF IS*, curated by Angela Stief, Traungasse 12, Wien • *dreizehn + eins*, Galerie Lindner, Schmalzhofgasse, Wien • *Last 10*, Water Tower Art Fest 2016, curated by Nia Pushkarova, Sofia • *Was Bleibt?*, Museum Schloss Aichberg, Eichberg, Steiermark • *LAUTLOS*, Anna-Maria Bogner | Christoph Luger, zs art Galerie, Wien • *Augen-Blicke*, Neuerwerbungen, Museum Liaunig, Neuhaus, Kärnten • *konkret und so*, Sommerausstellung 2016, Sammlung URBAN, Waidhofen an der Ybbs • *30 x 30 x 30*, zs art Galerie, Wien • *Accrochage*, Galerie Dr. Julius I ap, Berlin — **2015** *just one thing after another IV*, Galerie artepari, Graz • *AUF PAPIER*, Galerie Bienenstein in Kooperation mit MARKHOF2, Weihburggasse, Wien • ... *konkret...*, Galerie Lindner, Wien • *FLOODING. Anna-Maria Bogner* | Karin Pliem, Markhof2, Wien • *Hommage to the Black Square*, Galerie Lindner, Wien • *Parallel Vienna 2015*, Alte Post, Dominikanerbastei, Wien • *THE CONTINUITY OF ATTENTION. Esther Stocker* | Anna-Maria Bogner, Galerie dr. julius I ap, Berlin • *422 Konkret*, Galerie 422, Gmunden • *Stadt.Kunst.Innsbruck, Juryankäufe 2010–2015*, Stadtsäle Innsbruck, Innsbruck • *towns in need of love*, Water Tower Art Fest 2015, curated by Nia Pushkarova, Sofia • *Private View*, Galerie Lindner, Wien • *EuroArt*, Museums Quartier Haupthof, MQ, Wien • *Seeing Things*, Bildraum 07, Bildrecht, Wien • *Der Raum nach dem Raum*, curated by Theresia Frass-Knierzinger, Nikola Winkler, kunsthau muerz,

Mürzzuschlag • *DAZWISCHEN. Anna-Maria Bogner* | Esther Stocker, curated by Silvia Höller, RLB Kunstbrücke, Innsbruck • *orthogonal14* | *international forum for non-objective art*, curated by G. Dimitrov / Contemporary Space, Varna — **2014** *just one thing after another III*, Galerie artepari, Graz • *Agora & Gabe* | *Gespenster der Gastfreundschaft*, curated by Sophia Panteliadou, Daniela Hölzl, Kulturzentrum MIET, Thessaloniki • *orthogonal14* | *international forum for non-objective art*, curated by G. Dimitrov, the red house centre for culture and debate, Sofia • *Parallel Vienna 2014*, Altes Zollamt, Schnirchgasse, Wien • *DREIECK. KREIS.QUADRAT. Die Kunst der geometrischen Abstraktion in Österreich*, Galerie Kunst&Handel, Schloß Tabor, Neuhaus a. Klb. • *RLB Kunstpreis 2014*, RLB Kunstbrücke, Innsbruck • *Fragen!*, Museum Schloß Aichberg, Eichberg, Steiermark • *SPACE as SPACE* | *TÉR mint TÉR*, Vasarely Museum, Budapest • *Franz Graf – Siehe was dich sieht*, 21er Haus Wien, Wien • *Mit Modellcharakter*, Projekt-raum Viktor Bucher, Wien — **2013** *Parallel Vienna 2013*, Altes Telegrafenamnt, Börseplatz, Wien • *Österreichische Skulptur der Gegenwart*, Galerie Kunst&Handel, Schloß Tabor, Neuhaus a. Klb. • *Coming Up*, curated by Günther Moschig, Galerie Goldener Engl, Hall i. Tirol — **2012** *Maria kommt*, curated by Roman Grabner, Galerie artepari, Graz • ******Sternchen*, Werkstadt Graz, Galerie Grazy, Graz • *Nunc Stans*, vienna art week, Galerie Kunst&Handel, Wien • *Die letzte Weltausstellung*, Arche 2012, Gschwandner, Geblergasse, Wien • *Izložba* / Macura

Museum, Novi Banovci • *entrer... la maison fermée*, Pfeilgasse, Wien • *Ein Haus und seine Bewohner. Schwerpunkt: Glauben*, Museum Schloß Aichberg, Eichberg, Steiermark • *TRANSLATION / CHANGE / MUTATION* / Susak Expo 2012 Biennale, Museum of Mali Losinj, Mali Losinj



Florian Hafele

* 1978 in Innsbruck – lebt in Innsbruck und Wien

2006–08
Universität für angewandte Kunst Wien, Bildhauerei und Multimedia (2008 Diplom)

2003–06
Universität für angewandte Kunst Wien, Bildhauerei

1993–97
HTL für Bau und Kunst (Skulptur), Innsbruck

Ausstellungen (Auswahl)
2015 *Mappa dell’arte nuova*, Fondazione Giorgio Cini, Venedig • *Imago Mundi*, Benetton Collection • *Vienna for Art’s Sake!*, Belvedere Wien • *Set in Motion*, Premierentage / Kunstraum Innsbruck • *Stadt-Kunst-Innsbruck / Juryankäufe*, Stadtsäle Innsbruck — **2011** *Division by Zero*, Carbon 12 Gallery, Dubai — **2010** *Vienna Fair*, Artist specific stand AZ 002 by Carbon 12 Gallery, Dubai — **2009** *Diomaster III*, Gallery Stephanie Bender, München • *Annuale*, Museum of Young Art, Wien • *Seven Positions*, Carbon 12 Gallery, Dubai • *The house is on fire, but the show must go on*, Kunstraum, Innsbruck • *Mondzyklus*, C17, Wien — **2008** *Preview*, Carbon 12 Gallery, Dubai • *Artmart*, Künstlerhaus, Wien • *P.M.G.*, Kleine Galerie, Wien • *The Essence*, MAK – Museum für Angewandte Kunst, Wien • *RLB Kunstpreis 2008*, RLB Kunstbrücke, Innsbruck • *Soccer Art*, Stadtgalerie, Klagenfurt • *Balls to the Wall*, C17, Wien — **2007** *Burn Baby Burn*,



Stefan Klampfer

* 1979 in Kitzbühel — lebt in Wien

2013
Diplom Akademie der bildenden Künste Wien

2010–12
Akademie der bildenden Künste Wien, Textuelle Bildhauerei bei Heimo Zobernig

2006–10
Akademie der bildenden Künste Wien, Objekt-Bildhauerei bei Manfred Pernice

Stipendien
2016 Atelierstipendium Krumau, BKA KunstArtistResidency Sandnes, Norwegen — **2015** ArtistResidency LKV Lademoen Kunstnerverksteder, Trondheim, Norwegen

Einzelausstellungen
2015 *Planer i endring*, BABEL Visningsrom for Kunst, Trondheim, Norwegen — **2014** *Facepots*, Der Schaukasten, Wien • *Stand der Dinge*, Galerie im Andechshof, Innsbruck

Gruppenausstellungen
2016 *Verbinden / Vertreten / Verteilen ...*, Kunstpavillion Innsbruck • *Recht hat er*, Galerie Prisma, Bozen • *Stand der Dinge*, Galerie im Andechshof, Innsbruck — **2015** *Revers de trompe*, Xhibit, Wien • *SMALL*, Kunstraum Super, Wien • *Das Anliegen*, Jahresausstellung Salzburger Kunstverein, Salzburg — **2014** *Deformation der Stille*, Galerie 5020, Salzburg • *Der Michelberg – Analyse und Interpretation*, permanente Installation, Kunst im öffentlichen Raum

Niederösterreich • *Halt mich fest Frier mich ein Zeig mich her*, Studios der Sammlung Lenikus, Wien — **2013** *Für die Fülle*, Jahresausstellung Salzburger Kunstverein, Salzburg • *Über das Scheitern*, enter:Raum für Kunst, KunstQuartier Salzburg • *Mobile Kunsthalle Innsbruck*, Premierentage Innsbruck • *Tropenoper*, Kunstraum-Super, Schönbrunnerstrasse, Wien • *Kollegen und Widersacher der Mrs. E*/Diplomaustellung Bildhauergebäude, Akademie der bildenden Künste, Wien — **2012** *Every wall is a door*, Jahresausstellung, Salzburger Kunstverein, Salzburg — **2011** *Former bellstreet* at k/haus Passagegalerie, Wien — **2010** *Die Antwort / Odpověď / The Reply*, former bellstreet, Wien • *Curated by (Pawel Althamer)* Galerie Dana Charkasi, Wien • *Translozierung als Methode ...*, permanente Installation, Döblinger Gymnasium, Wien — **2009** *The hole Place is dark and we see / vol. 2*, Centrum Kultury Zamek, Wroclaw, Polen • *Mag. Igor*, Pro Choice, Wien • *Klampfer zu Gast bei Kocher-Kocher*, Das weisse Haus, Wien • *Real presence*, artist workshop and exhibition, Belgrad



Sophia Mairer

* 1989 in Innsbruck — lebt in Wien

seit 2012
Universität für angewandte Kunst Wien, Malerei bei Henning Bohl, Johanna Kandl, Thomas Zipp

2009–15
Universität für angewandte Kunst Wien, Kunst und Kommunikative Praxis / Design, Architektur und Environment für Kunstpädagogik (2015 Diplom mit Auszeichnung)

2011–12
Faculdade de Belas Artes Lisboa, Bildende Kunst

2008–09
Universität Wien, Studium der Kunstgeschichte

Stipendien
2015 Fred-Adlmüller-Stipendium • Emanuel und Sofie Fohn-Stipendium — **2013** Stipendium der Anni und Heinrich Sussmann-Stiftung

Einzelausstellungen
2016 *princess aura*, Andechsgalerie, Innsbruck — **2015** *Ableger*, Sammlung Lenikus, Wien (mit Jakob Schieche) — **2013** *definitely uncertain*, YIX, Wien

Gruppenausstellungen
2016 *Orifice*, Justice, Wien • *Parallel Vienna*, Alte Post, Wien • *The Essence* 16, Alte Post, Wien — **2015** *Box of doom / The Essence* 15, Künstlerhauspassage, Wien • *roter faden-textileforce*, Galerie

Freihausgasse, Galerie der Stadt Villach, Villach — **2014** *Alle meine Vögel*, flat1, Wien • *Böse* - Jakob Schieche, pinacoteca, Wien • *First Emerald, then Sapphire, then Black*, Semperdepot, Wien • *k&k pushing b&w*, Oben, Wien — **2013** *The Essence* 13, Künstlerhaus, Wien • *TripleAAA first show*, AA Collections, Wien • *Postoriginal*, Friday Exit, Wien • *In Defence of the Poor Image*, Hufak Offspace, Wien — **2012** *Next Reality*, Universität für angewandte Kunst, Wien • *talking textiles*, Vienna Design Week, Wien • *amanhã*, Miradouro Sao Pedro de Alcantara, Lissabon • *então*, o que se passa?, Aquele Lugar en Alcantara, Lissabon — **2011** *Auf dem Tisch*, Galerie.Z, Hard • *Lyrische Erklärungen*, Heiligenkreuzer Hof, Wien • *Wand Zeit Schrift*, Steinbrener/Dempff, Wien



Anna Magdalena Mitterer

* 1980 in Innsbruck — lebt in Wien (bis 2011 auch in Cork/Irland)

2000–05
Akademie der bildenden Künste, Wien bei Gunter Damisch (2005 Diplom)

1999–2003
Philosophie und Musikwissenschaft, Universität Wien (ohne Abschluss)

1996–99
klassische Gesangsausbildung, Cork School of Music

Stipendien / Preise
2014 MUSA Preis für junge Kunst, Stadt Wien — **2012** Auslandsatelierstipendium Paris — **2009** Startstipendium BMUKK — **2006** Würdigungspreis der Akademie der bildenden Künste • Arbeitsstipendium der Akademie der bildenden Künste

Ausstellungen (Auswahl seit 2008)
2016 *Nachbilder*, Beteiligung, FOTO-GALERIE Wien • Cinema Next Filmnacht, Gartenbaukino, Wien • Cinematograph, Innsbruck • *Opera Publica*, Beteiligung, KÜNSTLERHAUS, Wien • PARALLEL Wien, Beteiligung MUSA, Wien • MASC foundation, Intervention Grundsteingasse, Wien • AWAY, a project around residencies, Beteiligung, Telegramenamt Zoller-gasse, Wien • FFKB, Kurzfilm Programm Filmfestival, Kitzbühel — **2015** Vienna Art Week, Exposition *Pouvoir-pour voir*, Institut Français de Vienne, Wien • Vienna Art Week *Not for Sale*, Beteiligung, mo.e, Wien — **2013/14** *Desiring the Real. Austria*

Contemporary Ausstellungsbeteiligung DEPOT, Istanbul, NCCA, Moskau • MASC foundation, MUSAO, Ottakring, Wien • **2013**: *REMAINS OF SPACE*, Film (30 min) realisiert in der ORF III Artist in Residence Reihe, mit Matthias Buch <http://tv.orf.at/orf3/stories/2616849/> • *BE-TAS-TNI Liminal Reflections*, MUSA/Startgalerie, Wien • Mitwirkung in *The Eel House: The-Merz-New-World-Const-ruction-Part II* • <http://www.miasma.is/> Donaufestival Krems • *Der Hundsturm bellt*, Mitwirkung, Ausstellungsreihe, Hundsturm, Volkstheater, Wien — **2012** *2012: remains of space*, mit Matthias Buch, MO.E, *Unsicheres Terrain*, Soho Ottakring, Wien • *In der Kubatur des Kabinetts*, kuratiert Ursula Maria Probst, Fluc, Wien • Mitwirkung in *Aufruf zur Reduktion (in effigie)*, Performative Installation von MIASMA Ankerbrotfabrik Expedit Halle, live stream, Wien <http://www.miasma.is/> • *Predicting Memories*, Vienna Art Week, ehemaliges k u k Telegraphenamt, Teilnahme Performance, Wien • *Desiring the Real. Austria Contemporary*, Teilnahme an der Ausstellung des bmukk, kuratiert von Karin Zimmer und Ursula Maria Probst, MOCAB, Belgrad und MUAC, Museo Universitario Arte Contemporáneo Mexico City, Mexiko (Kat) — **2011** *Road to Nowhere*, MASC FOUNDATION, Ottakring, Wien • *Into deeper Lands at open Sea*, MAGAZIN, Beteiligung, Wien • *Aus Stellung Sicht Zug*, Ausstellungsreihe, Bauernmarkt 1, Wien • *Portrait – Ein Versuch von Vergänglichkeit*, (Projekt mit Coelestine Engels, Renfah, Stylianos Schicho, Christian Weigl) Sammlung Lenikus, Bauernmarkt 1, Wien • *Cross Borders*, MASC



Lucas Norer

* 1982 in Rum — lebt und arbeitet in Wien

2004–11 Studium der bildenden Kunst, Experimentelle Gestaltung an der Kunstuniversität Linz (2011 Diplom mit Auszeichnung)

2008 Auslandssemester an der Karel de Grote Hogeschool, Sint Lucas, Antwerpen

Stipendien / Preise

2016 BS Projects Stipendium, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig — **2015** Theodor Körner Preis • BKA Auslandsstipendium für Video- und Medienkunst — **2014** Gewinner des European Soundart Award • Stadtpotenziale Innsbruck Projektförderung — **2012** Jahresstipendium für AbsolventInnen, Kunstuniversität Linz — **2011** Zweiter Preis & Ankauf, Kunstsammlung Linz — **2010** Preisträger Kunst im öffentlichen Raum Tirol

Einzelausstellungen

2015 *Listening Post*, Lentos Kunstmuseum, Linz • *Listen to the Sky*, centre artistique & culturel Ferme Asile, Sion — **2014** *Ein Trugbild und eine Abstraktion*, Skulpturen-museum, Marl — **2011** *Double Layer*, Projekt_Love, Wien

Gruppenausstellungen

2016 *Braunschweig Projects*, HBK Braunschweig • *Spectral Sounds*, Musikpavillon, Innsbruck — **2015** *Festival der Regionen – Schichtwechsel*, Ebensee — **2014** *European Soundart Award Exhibition*, Skulpturen-museum, Marl • *Schauplätze*, Handlungs-räume, Resignifizierungen, Galerie 5020, Salzburg • *Deformation der Stille*, Galerie

5020, Salzburg • *(h)ear XL II*, Kunstencen-trum Signe — **2013** *Sound Development City*, Lissabon & Marseille • *FINE SOUND – keine medienkunst*, Das Weisse Haus, Wien — **2012** *Moscow International Biennale for Young Art*, Moskau — **2010** *Manifesta8*, Eventos Paralelos, Cartagena — **2009** *Sound Characters*, Kunst-pavillon, Innsbruck



Simona Obholzer

* 1982 in Hall in Tirol – lebt in Wien

Schule für künstlerische Fotografie Friedl Kubelka, Wien

Akademie der bildenden Künste Wien, Video und Videoinstallation bei Dorit Margreiter

Glasgow School of Art, Fine Art Photography

Stipendien / Preise

2016 Förderpreis für zeitgenössische Kunst des Landes Tirol • Arbeitsstipendium des BMWFW — **2015** Startstipendium für Video- und Medienkunst des BKA Kunst u. Kultur • Auslandsatelier der Stadt Wien, Cité Internationale des Arts Paris • Emanuel und Sofie Fohn-Stipendium — **2013** Ö1 Talentestipendium für bildende Kunst — **2011** Förderstipendium der Akademie der bildenden Künste Wien — **2010** Stipendium der Internationalen Sommerakademie Salzburg, Klasse Ines Doujak it's not easy being green* – on nature and civilisation

Einzelausstellungen

2016 Startgalerie MUSA, Wien • *«Oh! le beau point de vue!»**, Galerie im Andechshof, Innsbruck — **2015** *banking* Bankett, Bank Austria Galerie

Gruppenausstellungen

2016 *search form*, konzipiert von Golden Pixel Cooperative, Kunsthalle Exnergasse, Wien • *Verbinden / Vertreten / Verteilen / Vermitteln* * 70 Jahre Tiroler Künstler-schaft, Neue Galerie, Innsbruck — **2015**

Frozen Frame / Turning Frame, Pinacoteca Wien • *Diplomausstellung*, Akademie der bildenden Künste Wien — **2014** *VANISHING POINTS*, Screening, Limited Access Festival, Teheran, kuratiert von N. Koger und M. Pöschl • *N, categorized by impression*, One Work Gallery, Wien • *Berühren Sie nicht den Fluchtpunkt*, Fotogalerie Wien — **2013** Ö1 *Talentestipendium für bildende Kunst*, tresor, BA Kunstforum Wien • *Schritt für Schritt*, Galerie 5020, Salzburg — **2012** *Exkursion Kino*, Screening, Mumok Kino, Mumok, Wien — **2011** *Blind Date with Baldessari*, Projects and Assignments, Saprophyt, Wien — **2009** *Welches Leben? Zwischen Beruf und Berufung*, KuratorInnen-projekt Akademie der bildenden Künste Wien • *Projekt Projektion*, Semperdepot, Wien



Patrick Roman Scherer

* 1988 in Kufstein – lebt in Wien

seit 2011

Akademie der bildenden Künste Wien, Grafik und druckgrafische Techniken bei Gunter Damisch und Veronika Dirnhofer

2010–11

Universität Wien, Studium der Kunstgeschichte

2008–10

HTL Kramsach (Glasfachschule), Künstlerischer Aufbaulehrgang

2003–07

HTL Bau und Kunst, Innsbruck, Fachschule für angewandte Malerei

Stipendien / Preise

2016 Fögerpreis — **2015** Koschatzky Anerkennungspreis • Ö1 Talentebörse

Einzelausstellungen

2016 MUSA Startgalerie, Wien – Take me to court • *Einhundertvierzehn*, RLB Atelier, Lienz — **2015** Galerie am Polylog, Wörgl

Gruppenausstellungen

2016 *Parallel Vienna*, Wien – Galerie3, Flux 23 — **2015** Absberggasse Voraus, Hilger BROT Kunsthalle, Wien • Art Austria, Leopold Museum Wien • *Landschaft*, Galerie 3, Klagenfurt • Flux 23, MUMOK Hofstallungen, Wien • *Koschatzky Kunstpreis 2015*, Künstlerhaus, Wien • Roter Teppich für Junge Kunst • Galerie 3, Klagenfurt — **2014** *Die Zukunft der Malerei*, Essl Museum, Klosterneuburg • *Insider & Outsider Art*, Galerie 3, Klagenfurt • *Go Tell*



Annelies Senfter

* 1980 in in Lienz – lebt in Salzburg

2000–07

Universität Mozarteum Salzburg, Bildnerische Erziehung in der Klasse für Grafik und Neue Medien, Textiles Gestalten, Werkerziehung (2007 Diplom mit Auszeichnung)

2002–04

Paris Lodron Universität Salzburg, Germanistik

Stipendien

2016 Artist in Residence, Kunstraum St. Virgil, Salzburg — **2015** Artist in Residence, Virginia Center for the Creative Arts, USA • Emanuel und Sofie Fohn-Stipendium — **2012** Artist in Residence, Cité Internationale des Arts, Paris — **2011** Internationales Künstlersymposium ORTung, Strobl am Wolfgangsee

Einzelausstellungen (Auswahl)

2016 *Annelies Senfter / Julia Rohn*, Kunstraum St. Virgil, Salzburg — **2015** *Narben*, Kuratiert von Silvia Höller, RLB Atelier Lienz — **2015** *Inside*, Galerie Eboran, Salzburg

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2015 *Das Anliegen*, Kuratiert von Severin Dünser, Salzburger Kunstverein, Salzburg • *Ankäufe 2013–2015*, Galerie im Traklhaus, Salzburg • *Brought along*, Rust-en-Vrede Gallery & Clay Museum, Kapstadt, in Zusammenarbeit mit der Galerie Traklhaus Salzburg • *gegner&freunde*, ARTPORT Thomas Gegner, Straß im Attergau — **2014** *Halt mich fest*.



Lukas Thaler

Frier mich ein. Zeig mich her, Kuratiert von Luise Reitstätter, Sammlung Lenikus, Wien — **2013** *Für die Fülle*, Kuratiert von Luise Reitstätter, Salzburger Kunstverein, Salzburg • *On Screen*, Zeitgenössische Fotografie aus Österreich, Galerie Fotohof, Salzburg

* 1989 in Hall in Tirol – lebt in Wien

2009–15
Universität für angewandte Kunst Wien, Malerei (2015 Diplom bei Henning Bohl)

Seit 2012 Betreiber des Kunstraumes MAUVE (mit Daniel Ferstl und Titania Seidl) www.mauve-vienna.com

2008–09
Studium der Kunstgeschichte, Universität Wien

Stipendien
2016 Startstipendium Bildende Kunst BKA — **2015** Emanuel und Sofie Fohn-Stipendium — **2011** Artist in residence Paliano/Rom- Stipendium des Landes Tirol

Einzelausstellungen
2015 *me, my friends and our horse* Heiligenkreuzerhof Wien — **2013** *NO LEMON, NO MELON but A NUT FOR A JAR OF TUNA*, Galerie im Andechshof, Innsbruck • *THE PROPELLER*, fait gallery NEM, Brunn

Gruppenausstellungen
2016 MAUVE at Club Pro, Los Angeles • *YAA*, 21er Haus, Wien • *why the long face, black sphinx* Drop City, Newcastle • *See China first*, ein Projekt von Yves- Michele Saß • *Hosted Simply* Heiligenkreuzerhof, Wien — **2015** *sharing space*, Alte Post Wien • *Hosted Simply*, Spektrum Tower Warschau • *Stadt-Kunst-Innsbruck, Juryankäufe 2010–2015*, Stadtsäle Innsbruck • *Tür 26*, Anette Freudenberger, Wien • invited by Ezara

und Rainer Spangel, Ve.sch Wien — **2014** *One mauve Gallery – work* One Work Gallery, Wien • *Couleur* wellwellwell, Wien • *Schweissgeält zündet Typograf Jakob verflixt öde Pangramme an*, Friday Exit, Wien • *GOOFY Studios – Das weisse Haus*, Wien • *K&K pushing B&W*, Oben Unlimited, Wien — **2013** *Parallel Vienna* Altes Telegrafenamnt, Wien — **2012** *hm und mh*, Hufakoffspace, Wien • *the essence*, Künstlerhaus, Wien • *O Ve.sch*, Wien — **2011** *Metamart*, Künstlerhaus, Wien • *The essence*, Museum für angewandte Kunst, Wien • *Relief*, Ausstellungsraum Ziegelofengasse, Wien



Micha Wille

* 1978 in Zams, Tirol – lebt in Wien

2013–14
Studium Erweiterter malerischer Raum an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Daniel Richter (2014 Diplom mit Auszeichnung)

2010–14
Studium Malerei und Grafik an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Gunter Damisch

2011–12
Auslandsstipendium am Central Saint Martins College for Art and Design in London

2007–14
Studium Kontextuelle Malerei an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Ashley Hans Scheirl

1999–2006
Studium Linguistik (Abschluss mit Auszeichnung in Theoretischer Syntax bei Martin Prinzhorn)

Stipendien / Preise
2016 Startstipendium BMUKK — **2015** shortlist, contemporary visions VI, London • Nominierung reflektor Kunstpreis — **2014** Würdigungspreis der Akademie der bildenden Künste Wien — **2013** Nominierung Koschatzky Kunstpreis — **2011** Nominierung Roter Teppich für Junge Kunst • Nominierung Koschatzky Kunstpreis

Einzelausstellungen
2013 *Once I sat down I never stood up again*, Andechsgalerie, Innsbruck — **2012** *aNOther festival III*, brut/Konzerthaus, Wien — **2009** *love hurts like a hangover*, Elektro Gönner, Wien.

Gruppenausstellung
2016 *sowohl als auch*, xposit, Wien • *Right here. Right now*, Galerie Rhomberg, Innsbruck • *next Generation*, Galerie Gaudens Pedit, Kitzbühel • *Signed and Numbered II*, Jan Arnold Gallery, Museumsquartier, Wien — **2015** *No walls*, friday exit, Wien • *Maniac*, reflektor, Wien • *not quite dead;part two*, Wien • *Stadt.Kunst.Innsbruck*, Stadtsäle, Innsbruck • *Macht?Gewinn*, Kunstforum Montafon, Schruns • *#swag*, FLAT1, Wien • *Projektraum Albrechtsfeld*, Galerie bäckerstrasse4, Wien — **2014** *wearenot-sisi*, Vondelbunker, Amsterdam • *I tried to charm the birds out of the money tree but then another artist came and shot them*, xhibit, Akademie der bildenden Künste, Wien • *Vienna Calling*, Atelierhaus der Akademie der Bildenden Künste Wien — **2013** *London Calling*, Mile End Art Pavillion, London • Ereignis Druckgraphik 5, Projektgalerie VORORTOST, Leipzig — **2012** *The short life*, Wien • Ausstellung BAT Kunstpreis *Rauchgefechte*, Wien • *Ereignis Druckgraphik 4*, Projektgalerie VORORTOST, Leipzig • Bricklane Gallery, London — **2011** contributing artist in (t)here magazine project, London • 8. Berliner Kunstsalon, Berlin Walter-Koschatzky Kunstpreis Finalistenausstellung, mumok, Wien • *Wem die Stunde schlägt*, Gunter Damisch u. Klasse, NÖ

Dok. f. Moderne Kunst, St. Pölten — **2010** *Alle Leichen sind schwer, aber nicht alles Schwere ist Leiche*, Kulturogerie, Wien • *Syncretism without paradigm*, Masc Foundation, Wien • *Wir leben und arbeiten in Wien – Brighten the Corners*, Area 53, Wien — **2009** *Welches Leben? Zwischen Beruf und Berufung*, Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste, Wien • Gruppenausstellung, Galerie Time, Wien • *City and Art – project*, Istanbul Modern, Istanbul



Benjamin Zanon

* 1981 in Lienz – lebt in Innsbruck

2015
Abschluss Kunstakademie Düsseldorf (als Meisterschüler bei Richard Deacon)

ab 2009
Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Richard Deacon

ab 2008
Studium der freien Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf

Stipendien / Preise
2015 Ewald Mataré Förderpreis des Kulturvereins Meerbusch — **2014** Atelierstipendium des Landes Tirol im Künstlerhaus Paliano — **2013/14** Stipendium für Bildhauerei der MFI Essen/Düsseldorf

Einzelausstellungen
2015 *Arbitrarium*, Spitalskirche Lienz (gemeinsam mit dem zeitgenössischen Komponisten Daniel Oliver Moser) — **2014** *Grauomenta Spotlights*, Künstlerhaus Dortmund — **2013** *google maps*, RLB Atelier, Lienz — **2012** *Ebendort*, Galerie Andreas Höhne, München

Gruppenausstellungen
2016 *Gedruckte Bilder*, Kulturbahnhof Eller, Düsseldorf — **2015** *Set in Motion*, Kunstraum Innsbruck • *Deacon & Students*, Kunstverein Lemgo • *On the border – Grenznah*, Galeie Skolska 28, Prag — **2013** *Grauomenta*, Künstlerhaus Dortmund — **2012** *Grosse NRW*, Museum Kunstpalast, Düsseldorf — **2011** *Klasse Deacon in der Sammlung Philara*, Düsseldorf

RÜCKBLICK

Preisträger 2014

Michael Strasser
Matthias Krinzinger
Esther Strauß

Jury 2014

Martin Hochleitner
Direktor Salzburg Museum

Silvia Höller
Leiterin RLB Kunstbrücke Innsbruck

Karin Pernegger
Leiterin Kunstraum Innsbruck

Letizia Ragaglia
Direktorin Museion – Museum für moderne und
zeitgenössische Kunst Bozen

Markus Stegmann
Dozent Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel

Preisträger 2008

Christoph Hinterhuber
Andrea Lüth
David Rych

Jury 2008

Günther Dankl
Leiter Moderne Galerie, Tiroler Landesmuseum
Ferdinandeam Innsbruck

Sabine Folie
Direktorin Generali Foundation Wien

Silvia Höller
Leiterin RLB Kunstbrücke Innsbruck

Tobias G. Natter
Direktor Vorarlberger Landesmuseum Bregenz

Toni Stooss
Direktor Museum der Moderne Salzburg

Preisträger 2012

Christoph Raitmayr
Bernd Oppl
Gregor Sailer

Jury 2012

Peter Assmann
Direktor Oberösterreichische Landesmuseen Linz

Beate Ermacora
Direktorin Galerie im Taxispalais Innsbruck

Silvia Höller
Leiterin RLB Kunstbrücke Innsbruck

Karola Kraus
Direktorin mumok – museum moderner kunst
stiftung ludwig wien

Markus Neuwirth
Professor, Universität Innsbruck, Institut für Kunstgeschichte

Preisträger 2006

Thomas Feuerstein
Renée Stieger
Michael Strasser

Jury 2006

Silvia Eiblmayr
Direktorin Galerie im Taxispalais Innsbruck

Andreas Hapkemeyer
Direktor Museion – Museum für moderne und
zeitgenössische Kunst Bozen

Edelbert Köb
Direktor Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Silvia Höller
Leiterin RLB Kunstbrücke Innsbruck

Friedemann Malsch
Direktor Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz

Preisträger 2010

Annja Krautgasser
Michael Schrattenthaler
Hannes Zebedin

Jury 2010

Stefan Bidner
Kurator 20er Haus Wien

Giovanni Carmine
Direktor Kunst Halle Sankt Gallen

Silvia Höller
Leiterin RLB Kunstbrücke Innsbruck

Marion Piffer Damiani
Freie Kuratorin, Präsidentin Museion –
Museum für moderne und zeitgenössische Kunst Bozen

Thomas Trummer
Siemens Stiftung München

Preisträger 2004

Werner Feiersinger
Manuela Mark
Günther Steiner

Jury 2004

Christoph Bertsch
Professor, Universität Innsbruck,
Institut für Kunstgeschichte

Gerd Blum
Professor, Kunstakademie Münster

Ingeborg Erhart
Geschäftsleiterin Tiroler Künstlerschaft

Silvia Höller
Leiterin RLB Kunstbrücke Innsbruck

Gerald Matt
Direktor Kunsthalle Wien

IMPRESSUM

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung zum RLB Kunstpreis 2016
RLB Kunstbrücke, Adamgasse 1–7, Innsbruck
15. November 2016 – 27. Jänner 2017

Herausgeberin

Silvia Höller im Namen der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, RLB Kunstbrücke

Grafische Gestaltung

Stefan Rasberger, Innsbruck — www.labsal.at

Druck

Athesia Druck GmbH, Innsbruck

Texte

© bei den AutorInnen

Fotonachweis

Seite 9: Claudia Rohrauer • Seite 10, 11: Stefan Klampfer • Seite 13, 15: Petra Rainer • Seite 17, 18, 19: dieAngewandte • Seite 23, 24: Fotostudio West • Seite 25: Matthias Bernhard • Seite 27: Nicole Weniger • Seite 28, 29: Florian Hafele • Seite 30–31: Anna M. Mitterer und Marcuse Hafner • Seite 33: Anna M. Mitterer • Seite 35, 36, 37: Lucas Norer • Seite 39: Thomas Ries • Seite 40–41: Simona Obholzer • Seite 43: Bastian Schwind • Seite 47: Annelies Senfter • Seite 48–49: Andrew Phelps • Seite 51, 52, 53: Lukas Thaler • Seite 55, 57: Micha Wille • Seite 59, 60, 61: Benjamin Zanon — **Porträtfotos** Matthias Bernhard: Stephanie Heim • Anna-Maria Bogner: Anna-Maria Bogner • Florian Hafele: Camilla Duff • Stefan Klampfer: Claudia Rohrauer • Sophia Mairer: Jakob Schiecke • Anna M. Mitterer: Anna M. Mitterer • Lucas Norer: Lucas Norer • Simona Obholzer: Simona Obholzer • Patrick R. Scherer: Ramona Waldner • Annelies Senfter: Christophe Katrib • Lukas Thaler: Lukas Thaler • Micha Wille: Micha Wille • Benjamin Zanon: Benjamin Zanon